

ausgebaut hatten und die auch die süditalienischen Städte immer wieder – schließlich vergeblich anstrebten. Walter Koller

Basilicata medievale. La cultura, a cura di Edoardo D'ANGELO (Nuovo Medioevo 79 = Biblioteca Napoli 2009, Liguori, XVIII u. 248 S., Abb., Karten, ISBN 978-88-207-4401-4, EUR 25. – Der Band gibt Rechenschaft über ein „itinerario di ricerca“ (C.D. FONSECA, Introduzione S. XVII), das den kulturellen Wandel vom Dualismus dieser byzantinisch/griechisch-langobardisch/lateinischen Kontaktzone zur homogenisierten lateinisch-katholischen Kulturlandschaft unter normannischem Druck und darauf basierend zur staufischen Blüte nachzeichnet. – Teofilo DE ANGELIS, Il quadro storico (S. 1–17), faßt die historische Entwicklung dieses topografisch disparaten Raumes von der byzantinisch-langobardischen Binnengrenze zu einer normannisch-staufischen Zentrallandschaft (Venosa, Melfi) zusammen. – Ortensio ZECCHINO, Il diritto (S. 19–70), beschreibt den Entstehungsprozeß der Konstitutionen von Melfi (der mit der Ortschaft oder der Region allerdings wenig zu tun hat) und macht dabei die politisch-juristische Dynamik des kaiserlich-päpstlichen Konflikts um die Freiheit der Kirche transparent. – Edoardo D'ANGELO, La letteratura (S. 71–99), mustert in seiner Übersicht die literarische Produktion von der griechischen und lateinischen Hagiographie über die regionale Historiographie (Lupus Protospatarius, Chronicon Venusinum) bis zur staufischen Belletristik (als Vorläufer Cosmas de Matera; Riccardus de Venosa, Eustachius de Matera). – Lara CATALANO, Il quadro storico-artistico (S. 101–164), verfolgt in ihrem reich illustrierten Beitrag den Aufschwung von Architektur und Plastik (Malerei bildet die Appendix) von den monastischen Anfängen im Hoch-MA bis zu den normannischen Sakral- und den staufischen Profanbauten als glanzvollen Höhepunkten einer Baukultur, die vielfältige Anregungen von der Normandie bis Nordafrika aufgenommen hat; Schlüsselwerke der Vf. sind Venosa, Acerenza und Anglona. – Giovanni COPPOLA, L'architettura (S. 165–187), vertieft den Beitrag Catalanos durch den Vergleich der genannten Schlüsselwerke mit den Bauten der Normandie, die er als deren direkte Vorbilder für das architektonische Programm identifiziert. – Barbara VISENTIN, La Basilicata nell'Alto Medioevo. Il caso di Santa Maria di Anglona (S. 191–212), unternimmt in einer Art Nachtrag eine kulturgeschichtliche Synthese. Walter Koller

Rodo SANTORO, Castra et palatia del Regnum Siciliae. [La cultura siciliana dal Medio Evo al Settecento attraverso i suoi castelli ed i suoi palazzi] (Collana Centro e Luce) Palermo 2009, Accademia Nazionale della Politica, 243 S., 65 Abb., keine ISBN, EUR 30. – S. umreißt in seiner Übersicht die sizilianische Architektur von den Normannen bis ins 18. Jh., wobei „Regnum Siciliae“ grundsätzlich die Insel bezeichnet. Absicht des geschulten Architekten mit Erfahrung als Archäologe, Restaurator und Denkmalpfleger ist es, Architektur von der funktionalen Seite und nicht von der ästhetischen her zu erfassen, ihre Veränderungen mithin nicht über die Stilgeschichte, sondern als Konsequenz des sozialen Wandels und neuer Ansprüche an ihre Leistungen zu erklären. Das Programm gibt Gelegenheit für eine kleine Polemik gegen die etablierte Historiographie, die den praktischen Erfordernissen und den technischen Möglichkeiten des Bauens gewöhnlich zu wenig Aufmerksamkeit schenkt. Der